Растителна защита

електронно списание за растителна защита
семена, торове и земеделие
ISSN 2815-522X

"Pflanzenschutzmaßnahmen in Dauerkulturen im Juni"

ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Datum 10.06.2026 | **Ausgabe** 6/2026 | **ISSN** 2815-522X | **Sprache** DE
www.plant-protection.com/article/2432?lang=de



Die meteorologischen Bedingungen während der ersten und zweiten Dekade des Juni schaffen eine Prädisposition für ein erhöhtes Infektionspotenzial pilzlicher Erreger - Spätfäule an Obstbäumen, Apfel- und Birnenschorf, sofern diese Krankheiten nicht zuvor bekämpft wurden. Im Laufe des Monats sollten die Behandlungen gegen Fruchtwürmer, Miniermotten und Blattläuse an Obstbäumen fortgesetzt werden.

Günstigere Bedingungen für die Durchführung von Pflanzenschutzspritzungen ergeben sich während der dritten Dekade des Monats.

In Obstbaumschulen

Der Kampf gegen Krankheiten und Schädlinge wird in Baumschulen, Saatbeeten und Mutterpflanzungen mit Klon- und Quittenunterlagen fortgesetzt.

Apfel- und Birnenbaumschulen und Mutterpflanzungen werden mit einem Kupferpräparat besprüht -1% Bordeaux-Mischung, Funguran OH 50 WP -150-250 g/ha, Champion WP - 0,3%, Caper Key – 180-300 g/ha gegen Schorf und mit einem Pyrethroid-Insektizid – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) oder Dipel 2X (0,1%) gegen blattfressende Insekten und mit einem der Präparate – Afinto (14 g/ha), Mospilan (25 g/ha), Tepeki (14 g/ha), Closer 120 EC (20 ml/ha, bei starkem Befall 40 ml/ha) gegen Blattläuse. Die Spritzungen werden bis zum Ende des Wachstums fortgesetzt.



Pfirsich-Echter Mehltau

Apfel- und Pfirsichsorten, die empfindlich gegenüber Echtem Mehltau sind, sowie Klon-Apfelunterlagen werden alle 8-10 Tage mit einem Schwefelpräparat

besprüht - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha.

Sauerkirsch- und Süßkirschensorten sowie Felsenkirschenunterlagen werden alle 8-10 Tage mit Silit 544 SC – 125 ml/ha gegen Cylindrosporium-Blattfleckenkrankheit besprüht.

Klon-Quittenunterlagen und Birnensämlinge in Saatbeeten werden mit einem Kupferpräparat besprüht - 1% Bordeaux-Mischung, Funguran OH 50 WP -150-250 g/ha, Champion WP - 0,3%, Caper Key – 180-300 g/ha gegen Braunfleckenkrankheit in 10-tägigen Abständen bis zum Ende des Wachstums.

Bei Vorhandensein von San-José-Schildlaus und Gespinstmotte wird jeweils mit einem Pyrethroid-Insektizid besprüht – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) oder Dipel 2X (0,1%) gegen die Gespinstmotte. Raupennester der Gespinstmotte werden ausgeschnitten und verbrannt.

In Obstplantagen



Schäden verursacht durch Raupen des Pflaumenwicklers

Es werden vergiftete Fangbänder angebracht, um Raupen der zweiten Generation des Pflaumenwicklers zu vernichten. Gefallene wurmstichige Früchte – Äpfel, Birnen, Pflaumen, Walnüsse – werden eingesammelt, um die Dichte der zweiten Generation von Fruchtwürmern zu reduzieren. Pheromonfallen werden aufgestellt, um die Falter der Fruchtwickler zu fangen, in Verbindung mit der Bestimmung des Zeitpunkts für Spritzungen gegen deren zweite Generation.

Kontrollen der nicht vergifteten Fangbänder werden durchgeführt, um den Beginn des Fluges der Falter der zweiten Generation der Fruchtwürmer festzustellen.

2500-3000 Apfelfrüchte verschiedener Sorten, die von mehreren über die Plantage verteilten Bäumen gesammelt wurden, werden inspiziert, um den Wurmbefall und die Notwendigkeit einer Spritzung gegen die zweite Generation des Apfelwicklers zu bestimmen. Liegt der Wurmbefall unter 2%, wird keine Spritzung durchgeführt. Gefallene wurmstichige Früchte werden eingesammelt und vernichtet, um die Dichte der Fruchtwürmer der zweiten Generation zu reduzieren.

Wurmstichige Haselnüsse werden eingesammelt und vernichtet, um die Dichte des Haselnussbohrers zu reduzieren.

Es werden Beobachtungen durchgeführt, um die ersten Rostflecken an Pflaumen, die Entwicklung von Miniermotten und Milben zu identifizieren. Die Inspektion der Obstplantagen zur Erkennung von Bäumen, die mit Viruskrankheiten infiziert sind, und deren Markierung wird fortgesetzt.

Es werden vergiftete Köder (Kartoffeln, Karotten oder anderes Gemüse, getränkt mit Actellic 50 EC, Biona Sincar - 4 L pro 1 kg) ausgelegt oder Mesurol Schneckenkorn (250 g/ha) gegen die Feldmaus eingegraben. Der Köder wird mit einem Spachtel oder einer Pinzette in die Gänge der Feldmaus gelegt.



Die San-José-Schildlaus (Quadraspidiotus perniciosus) ist ein Quarantäneschädling und kommt nur in einigen Regionen Bulgariens vor. Sie ist eine typische polyphage Art. Es wurde festgestellt, dass sie über 260 Pflanzen schädigt. Sie tritt am häufigsten an weißen und schwarzen Johannisbeeren, Apfel, Birne, Japanischer Quitte, Weißdorn, Pfirsich, Pflaume, Kirsche, Esche, Akazie, Pappel, Weide usw. auf, seltener an Aprikose, Walnuss, Mandel, Weinrebe, Chrysantheme usw. An Früchten sammeln sich die Schildläuse meist in der Stielgrube und am Kelch. Bei starkem Befall sind Schildläuse auf der gesamten Fruchtoberfläche sichtbar, wodurch die Frucht eine gespren-

kelte rot-violette Fleckung erhält. Solche Früchte haben einen geringen Handelswert. Zur biologischen Bekämpfung der San-José-Schildlaus werden ihre Parasiten Prospaltella perniciosi, Aphytis proclia, Aphytis mitilospidis usw. eingesetzt, die im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes in den befallenen kartierten Gebieten freigelassen werden.

Gegen die San-José-Schildlaus wird mit einem Pyrethroid-Insektizid behandelt – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha).



Nester der Gespinstmotte

Gefundene Raupennester der Gespinstmotte werden ausgeschnitten und verbrannt, und die befallenen Plantagen werden mit Dipel 2X (0,1%) behandelt.

Im Laufe des Monats werden Apfelbäume zweimal mit einem Schwefelpräparat besprüht - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha, oder einem der Präparate - Systhane 20 EW – 0,03%, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02% gegen Echten Mehltau.

Pfirsichplantagen werden mit einem Schwefelpräparat besprüht - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha, oder einem der Präparate - Systhane 20 EW – 0,03%, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02% gegen Echten Mehltau, und mit einem Pyrethroid-Insektizid – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) gegen den Pfirsichtriebbohrer, Anarsia, Grünrüssler, Blattläuse und Schildläuse, blattfressende Raupen, und mit einem der Präparate - Valmec (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissoran 5 EC (0,05%), Naturalis (100-150 ml/ha) gegen Milben.



Der Pfirsichtriebbohrer (Anarsia lineatella Zell.) ist im ganzen Land verbreitet, aber massenhafter in Gebieten, in denen Pfirsiche und Aprikosen angebaut werden. Er befällt auch Pflaumen, Mandeln, Sauerkirschen, Süßkirschen und wilde Pflaumen. Die Raupe des Pfirsichtriebbohrers frisst junge Triebe, zerstört den einjährigen Zuwachs und verursacht Wurmstichigkeit der Früchte. Wenn keine Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Pfirsichtriebbohrer ergriffen werden, kann der Schaden 15-20% erreichen.

Eine zweite Spritzung der Pfirsichplantagen wird nach 10-12 Tagen mit einem Pyrethroid-Insektizid durchgeführt – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) gegen Anarsia, und mit einem Schwefelpräparat - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha, oder einem der Präparate - Systhane 20 EW – 0,03%, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02% gegen Echten Mehltau.

Pflaumenplantagen werden mit Signum (45 g/ha) gegen Rost und Chorus 50 WG (45 g/ha) gegen Monilia-Fruchtfäule besprüht, und mit einem der Präparate - Carpovirusine (100 ml/ha), Madex Top (10 ml/ha), Dipel DF (50-150 g/ha), Sineis 480 SC (20-37,5 ml/ha), Delegate 250 WG (30 g/ha), Avant 150 EC (33,3 ml/ha), Deca EC (30 ml/ha), Decline 2,5 EC (30 ml/ha), Lamdex extra (60-100 g/ha) gegen den Pflaumenwickler. Bei hoher Dichte von Milben und Blattläusen wird mit einem der Präparate behandelt - Valmec (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissoran 5 EC (0,05%), Naturalis (100-150 ml/ha) bzw. mit Tepeki (14 g/ha), Mospilan (25 g/ha), Closer 120 EC (20 ml/ha, bei starkem Befall 40 ml/ha).

Birnenplantagen, die mit Birnblattsaugern und Wanzen befallen sind, werden mit einem Pyrethroid-Insektizid behandelt – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha).

Quittenplantagen werden mit Chorus 50 WG (45 g/ha) gegen Monilia-Fruchtfäule und Braunfleckenkrankheit besprüht, und mit einem der Präparate - Carpovirusine (100 ml/ha), Madex Top (10 ml/ha), Dipel DF (50-150 g/ha), Sineis 480 SC (20-37,5 ml/ha), Delegate 250 WG (30 g/ha), Avant 150 EC (33,3 ml/ha), Deca EC (30 ml/ha), Decline 2,5 EC (30 ml/ha), Lamdex extra (60-100 g/ha) gegen den Fruchtwurm.

Aprikosenplantagen werden mit einem Pyrethroid-Insektizid besprüht – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) gegen den Pfirsichtriebbohrer, Anarsia, San-José-Schildlaus, Blattwickler, und mit einem der Präparate - Valmec (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissoran 5 EC (0,05%), Naturalis (100-150 ml/ha) gegen Milben.

Süßkirsch- und Sauerkirschplantagen werden mit Silit 544 SC – 125 ml/ha gegen Cylindrosporium-Blattfleckenkrankheit behandelt.

In Erdbeerplantagen

Erdbeerplantagen, die mit Wurzelrüsslern befallen sind, werden zuvor mit einem der Insektizide besprüht - Decis 100 EC (17,5 ml/ha) oder einem anderen auf Basis von Deltamethrin, Mospilan 20 SP (30 g/ha), Naturalis (100 ml/ha) – durch Gießen.



Die Weißfleckenkrankheit der Erdbeere ist die am weitesten verbreitete und schädlichste Krankheit der Erdbeere. Sie tritt sowohl an Kultursorten als auch an wilden Erdbeerarten auf. Der Erreger der Weißfleckenkrankheit der Erdbeere ist der Pilz Mycosphaerella fragariae, der Blätter und deren Stiele, Ausläufer, Blütenstände, Kelchblätter und selten Früchte infiziert. Die Symptome sind bei einer Temperatur von 20-25°C am stärksten und typischsten. Hoch anfällig für die Weißfleckenkrankheit der Erdbeere sind die Sorten Eva Macherauch und Mieze Schindler, während resistente Sorten Zenga Zengana, Belrubi, Madame Moutot, Early Market, Redgauntlet, Gorella, Pocahontas, Cambridge Favourite, Holiday, Sharpless, White Pineapple und andere umfassen.

Nach der Ernte der Früchte werden Erdbeerplantagen mit einem Kupferpräparat besprüht - 1% Bordeaux-Mischung, Funguran OH 50 WP -150-250 g/ha, Champion WP - 0,3%, Caper Key – 180-300 g/ha gegen Weiß- und Rotfleckenkrankheit.

In Himbeerplantagen

Nach der Ernte der Früchte werden die Plantagen mit einem Pyrethroid-Insektizid besprüht – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5 EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) gegen den Himbeerkäfer, die Himbeergallmücke, den Himbeer-Prachtkäfer. Bei Milbenbefall wird eines der Präparate hinzugefügt - Valmec (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissoran 5 EC (0,05%), Naturalis (100-150 ml/ha).



Der gemeine Himbeerkäfer (Byturus tomentosus) ist zum wirtschaftlich bedeutendsten Schädling der Himbeere geworden. Er befällt auch Brombeeren, aber weniger stark. Schäden werden durch den Adulten (Käfer) und die Larve verursacht. Der adulte Käfer befällt Blütenknospen und Blüten, beschädigt Staubblätter, Stempel und jungen Fruchtansatz und frisst auch Blätter. Die Larve ist schädlicher; sie ernährt sich im Inneren der Früchte, wodurch diese wurmstichig werden.

Himbeerplantagen werden mit einem Kupferpräparat besprüht - 1% Bordeaux-Mischung, Funguran OH 50 WP -150-250 g/ha, Champion WP - 0,3%, Caper Key – 180-300 g/ha gegen Blattfleckenkrankheit.

In Johannisbeerplantagen

Johannisbeerplantagen werden 10-12 Tage nach der letzten Spritzung mit einem Pyrethroid-Insektizid besprüht – Decis 100 EC - 7,5 -12,5 ml/ha, Sumicidin 5

EC (0,02%), Aphicar 100 EC (15 ml/ha), Efcymetrin 10 EC (15 ml/ha) gegen den Johannisbeer-Glasflügler.



Der Johannisbeer-Glasflügler (Synanthedon tipuliformis Cler.) ist in unserem Land weit verbreitet. Er befällt Johannisbeeren und Stachelbeeren. Der Schaden an Trieben beträgt über 30-40%. Der Johannisbeer-Glasflügler entwickelt eine Generation pro Jahr. Er überwintert als Raupe verschiedenen Alters in den Gängen, meist in zweijährigen Stämmen. Bei Massenbefall sterben ganze Büsche ab. Schäden sind normalerweise gegen Ende Juni – Mitte Juli bemerkbar. Die Raupen fressen bis zum Spätherbst weiter und bleiben bei Kälte zur Überwinterung in den beschädigten Bereichen.

Nach der Ernte der Früchte werden die Plantagen mit einem der Präparate besprüht - Valmec (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissoran 5 EC (0,05%), Naturalis (100-150 ml/ha) gegen Milbenarten.

Die Zwischenreihen in Johannisbeerplantagen werden mit Agroxon 500 SL (120 ml/ha) und Fusilade Max 125 EC (100-300 ml/ha) besprüht. Unkräuter werden ein zweites Mal kartiert.

In Weinbergen



In Weinbergen wird ein Kampf gegen Falschen und Echten Mehltau geführt. Diese Krankheiten können die Blattmasse vorzeitig zerstören, wodurch der Ertrag erheblich sinkt.

Der Kampf gegen den Falschen Mehltau sollte sofort nach dem Erscheinen der Triebe über den Drähten beginnen. Bei häufigen Niederschlägen und Tau wird alle 3–7 Tage für jede Inkubationsperiode gespritzt, bei trockenem Wetter – vor jeder Bewässerung. Behandeln Sie mit einem der Präparate - Quadris 25 SC – 0,075 – 0,1%, Ridomil Gold Combi 45 WG – 200 g/ha, Ridomil Gold R WG – 500 g/ha, Ridomil Gold SL – 20 ml/ha. Wenn Sie biologisch behandeln möchten, zur Vorbeugung, vor oder nach Regen, da die genannten Fungizide nicht systemisch sind, können Sie ein Kupferpräparat verwenden - 1% Bordeaux-Mischung – 180 - 300 g/ha Lösung, Funguran OH 50 WP – 150 - 250 g/ha, Champion WP - 0,3%, Caper Key – 180 - 300 g/ha. Serenade ASO ist auch eine Option, wirkt aber schwächer als die genannten systemischen Fungizide.

Für Kontaktfungizide – Akoidal WG – 0,25%, Azumo 80 WG – 400 g/ha, Cumulus – 0,2-0,5%, Solfo 80 WG – 400 g/ha sollte der Abstand zwischen einzelnen Spritzungen gegen Echten Mehltau etwa 7-8 Tage betragen, und für systemische – Flint Max 75 WG – 0,016%, Folicur 250 EW – 0,04%, Custodia 320 SC – 75 ml/ha, Dinali 090 DC – 50-65 ml/ha, Domark 10 EC – 25-30 ml/ha, Dynasty 25 EW – 40 ml/ha, Luna Experience – 12-40 ml/ha, Sinstar – 70-80 ml/ha – 12-14 Tage.

Der Kampf gegen die Erreger der wirtschaftlich bedeutendsten Krankheiten in fruchttragenden Weinbergen wird fortgesetzt. In dieser Zeit können neben den Blättern auch sichtbare Anzeichen einer Infektion mit Falschem Mehltau an den Gescheinen und Trauben beobachtet werden. Blüten und junge Fruchtansätze werden mit einer grau-weißlichen Sporenschicht überzogen, dunkeln nach und trocknen aus. Bei spä-

ter Infektion, wenn die Beeren größer geworden sind, tritt eine andere Form der Krankheit auf – Braunfäule. An der Beerenstielseite wird eine braune Nekrose mit charakteristischen doppelten Eindellungen beobachtet, die allmählich wachsen und zum Austrocknen, Mumifizieren und Abfallen führen. Ungespritzte junge Beeren können sich infizieren, bis sie während der Reifephase weich werden. Dies macht die letzte Spritzung erforderlich, die durchgeführt wird, wenn die Beeren die Größe einer Erbse erreicht haben.

Prophylaktische Behandlungen werden vor der Sporulation des Erregers und vor Niederschlägen empfohlen. Der Zeitpunkt der Spritzungen wird basierend auf den Inkubationsperioden bestimmt. Sie werden nach der effektiven Temperatur berechnet, die der Differenz zwischen der durchschnittlichen Tagestemperatur und 7,9 °C entspricht, dem biologischen Nullpunkt, bei dem sich der Parasit nicht entwickelt. Eine Inkubationsperiode dauert, bis eine Summe effektiver Temperaturen von 61 °C erreicht ist. Die Berechnung jeder Inkubationsperiode beginnt bei Vorhandensein von Regen oder Tau für mindestens 2 Stunden. Prophylaktische Behandlungen gegen Falschen Mehltau werden für alle 4-5 neuen Blätter des Wachstums empfohlen.

Behandeln Sie mit einem der Präparate - Quadris 25 SC – 0,075 – 0,1%, Ridomil Gold Combi 45 WG – 200 g/ha, Ridomil Gold R WG – 500 g/ha, Ridomil Gold SL – 20 ml/ha. Wenn Sie biologisch behandeln möchten, zur Vorbeugung, vor oder nach Regen, da die genannten Fungizide nicht systemisch sind, können Sie ein Kupferpräparat verwenden - 1% Bordeaux-Mischung – 180 - 300 g/ha Lösung, Funguran OH 50 WP – 150 - 250 g/ha, Champion WP - 0,3%, Caper Key – 180 - 300 g/ha. Serenade ASO ist auch eine Option, wirkt aber schwächer als die genannten systemischen Fungizide.

Echter Mehltau verursacht ebenfalls Schäden an Trauben. Der größte Schaden tritt während der Blütezeit, des Fruchtansatzes und der Vergrößerung junger Beeren auf. Befallene Beeren werden mit einem grau-weißen Belag überzogen, der einen schwachen Geruch nach verdorbenem Fisch verströmt. Unter dem Belag sind kleine nekrotische Flecken sichtbar, wo das Wachstum der Haut aufgehört hat. Infolgedessen platzen die Beeren.

Spritzen Sie sofort nach der Blüte und 12–14 Tage danach. Lassen Sie keine massive Belagbildung auf den Beeren zu, da der Kampf dann sehr schwierig und die Heilung der Trauben fast unmöglich ist. Sie können mit einem der folgenden Präparate behandeln - Kontaktfungizide – Akoidal WG – 0,25%, Azumo 80 WG – 400 g/ha, Cumulus – 0,2-0,5%, Solfo 80 WG – 400 g/ha, systemische – Flint Max 75 WG – 0,016%, Folicur 250 EW – 0,04%, Custodia 320 SC – 75 ml/ha, Dinali 090 DC – 50-65 ml/ha, Domark 10 EC – 25-30 ml/ha, Dynasty 25 EW – 40 ml/ha, Luna Experience – 12-40 ml/ha, Sinstar – 70-80 ml/ha.



Der Kampf gegen die Grauschimmelfäule beginnt. Die chemische Bekämpfung wird bei nassem und regnerischem Wetter unmittelbar nach der Blüte, nach Hagelschlag, während der Beerenvergrößerung, aber bevor die Trauben sich schließen, während der Beerenausdünnung und Reifephase mit einigen der Präparate durchgeführt – Switch 62,5 WG (100 g/ha), Folpan 80 WDG (